

## Erklärung zur ERASMUS-Hochschulpolitik (EPS) der Universität Bielefeld

### 1. Strategie, Ziele und Prioritäten:

Die Universität Bielefeld sieht das neue EU-Bildungsprogramm LLP als Grundpfeiler der Internationalisierung von Studium und Lehre an. Ihre europäischen Kontakte sind zahlreich, gut etabliert und bieten deutschen und europäischen Studierenden und Dozenten sehr gute Studien- und Lehrmöglichkeiten mit internationaler Dimension. Diese Angebote will die Universität weiter ausbauen und hat dazu ein Mission Statement zur Internationalisierung erarbeitet. Darin legt sie besonderen Wert auf die Qualität der Austauschbeziehungen in Europa (ausgewählte Partner, ECTS als Garant für gegenseitige Anerkennung), wobei ein Schwerpunkt auf Kooperationen mit osteuropäischen Partnern liegt.

Mobilität von Studierenden und Forschern ist das zentrale Element der Kooperationen. Studierende sollen durch Studium oder Praktikum im Ausland interkulturelle Kompetenzen erwerben. Die Universität Bielefeld will künftig zweisprachige Absolventen hervorbringen, die auf dem europäischen Arbeitsmarkt gute Arbeitschancen haben. Die Einführung der gestuften Studienstruktur BA/MA bereits 2002/03 hat zu einem Anstieg von ERASMUS-Outgoings (mehr als 25 %) geführt: diese Entwicklung will die Universität weiter verstärken. Hierfür soll u.a. das Angebot integrierter Studiengänge ausgeweitet werden. Auch die Mobilität von Personal hat für die Universität einen hohen Stellenwert: Gastdozenturen bereichern das Lehrangebot, Personalaustausch bereichert die Hochschulen/Unternehmen. Neben der Mobilität ist die Europäisierung der Lehrpläne und Lehrinhalte von grosser Bedeutung; auch nicht mobile Studierende sollen von Europa profitieren. Die Universität Bielefeld wird weiterhin an den entsprechenden Programmen der EU teilnehmen: TEMPUS, LEONARDO, COMENIUS, Grundtvig. Im ERASMUS-Programm sind 2006 multilaterale Projekte bewilligt worden: das ERASMUS-Mundus-Projekt in Wirtschaftsmathematik und das ERASMUS-Modul in Sozialpädagogik, das von der Uni Bielefeld koordiniert wird. Geplant sind ein Mundus-Projekt in Biologie, ein ERASMUS-Modul in Kunst sowie ein Intensivprogramm.

Die Universität Bielefeld garantiert eine gute Infrastruktur zur Koordinierung der Programmelemente. Die enge Zusammenarbeit der ERASMUS-

Hochschulkoordinatorin mit der Arbeitsgruppe Internationales unter Vorsitz des Rektors und die regelmäßige Rückkopplung mit den ERASMUS-Beauftragten in den Fakultäten sorgen für die Koordination der Zielsetzungen und die reibungslose Umsetzung neuer Vorhaben. Die EPS ist mit allen Beteiligten abgestimmt. Für ERASMUS-Aktivitäten wird vielfältig geworben, so ist im SoSe 2007 eine breit angelegte Kampagne mit Filmwettbewerb und Theaterinszenierung zum Thema „Go out“ geplant.

Die Universität Bielefeld versteht ihre Bemühungen um Internationalisierung als breit angelegte Prävention gegen Fremdenfeindlichkeit und als Plädoyer für interkulturelle Verständigung und sozialen Frieden. Sie möchte hierzu auch im Rahmen des LLP einen Beitrag leisten.

## **2. Qualität von akademischen Mobilitätsaktivitäten:**

Die Einhaltung von Qualitätsstandards für die akademische Mobilität ist an der Universität Bielefeld selbstverständlich. Hierbei sind die effektive Zusammenarbeit des ERASMUS-Büros/AAA sowie der akademischen ERASMUS-Programmbeauftragten einerseits und der Partnerhochschulen andererseits von zentraler Bedeutung: Auf dem Grundsatz gegenseitigen Vertrauens wird die gegenseitige Anerkennung des jeweiligen Lehrprogramms vereinbart. Angebote für Outgoings:

Information/Beratung zu Partnerhochschulen und Studienprogrammen durch Fakultätsbeauftragte und ehemalige ERASMUS-Studierende, gemeinsame Erstellung der learning agreements mit Kreditpunkten, Absprache über die Anerkennung - ERASMUS-Programmbeauftragte sind von ihren Fakultäten beauftragt, die im Ausland erworbenen Studienleistungen zu bewerten und anzuerkennen -, Angebot von studienvorbereitenden Sprachkursen an der Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft. Angebote für Incomings: elektronisches Vorlesungsverzeichnis ab Februar bzw. Juli im Internet, Unterkunft vor Ankunft organisiert, 8-tägige Begrüßungswoche vor Semesterbeginn inklusive Intensivsprachkursen/verschiedene Niveaustufen und Einführung ins Studium, zwei 3-wöchige Intensivsprachkurse vor Beginn jeden Wintersemesters. Die studentische ERASMUS-Initiative garantiert Integration: Mentorenprogramm (individuelle Betreuung der Incomings), Durchführung von Exkursionen/internationalen Veranstaltungen. Akademische Begleitung durch die Programmbeauftragten: Erstellung des Learning Agreements vor Studienbeginn, Bescheinigung über Studienleistungen durch Transcript of Records. Gastdozenturen werden von den akademischen ERASMUS-Beauftragten

gemeinsam koordiniert: Erörterung des Bedarfs an Dozenturen, inhaltliche Ausrichtung, Einbindung in die Lehrpläne, Vermittlung geeigneter Fachkollegen – vorrangig sollen junge Nachwuchswissenschaftler Dozenturen wahrnehmen. Die Dozenten werden von der Gasthochschule eingebunden und betreut.

### **3. Qualität von Aktivitäten im Rahmen studentischer Praktika**

Die Universität Bielefeld wird bei studentischen Praktika im Rahmen eines Konsortiums aktiv, das von der FH Bielefeld geführt wird. Insofern sind alle Maßnahmen zur Qualitätssicherung unter den Konsortialpartnern abgestimmt und stehen unter der Verantwortung der Konsortialführerin. Um der Entwicklung sowohl der fachlichen als auch der sozialen Kompetenz ihrer Praktikanten im Ausland ein stabiles Gerüst zu geben, wird die Universität Bielefeld im Konsortium Wert auf die sorgfältige Auswahl der Bewerber legen (Auswahlgespräch) und die Praktikanten zur Erstellung eines Qualifikationsprofils anhalten. Die Praktikanten sollen einheitliche Praktikumsverträge mit den aufnehmenden Unternehmen zur Verfügung gestellt bekommen, die neben den gegenseitigen Pflichten der Beteiligten hinsichtlich der Betreuung auch Angaben zur Versicherung enthalten. Interkulturelle Vorbereitungskurse (Blockveranstaltungen) und Sprachkurse leisten einen wichtigen Beitrag zur Einstimmung der Praktikanten auf die Fremdheitserfahrungen im Ausland. Die Qualität der *placements* wird zum einen vor der Entsendung durch Absprache des Arbeitsprogramms mit dem Unternehmen gesichert, zum anderen sollen während des Auslandsaufenthalts Maßnahmen der Qualitätssicherung greifen. Hierzu gehört ein Telefon-Mentoring: Mittels regelmäßiger telefonischer Kontaktaufnahme durch die Konsortialführerin kann die fachliche und soziale Entwicklung des Praktikanten direkt mitverfolgt werden und bei Bedarf können Maßnahmen zur Nachsteuerung ergriffen werden. Das Verfahren sieht außerdem ein Evaluationsgespräch am Ende des Praktikums und einen Evaluationsbericht des Praktikanten vor. Um die Anerkennung der Praktika im Rahmen der Curricula zu gewährleisten, erhält jeder ERASMUS-Stipendiat im Anschluss ein qualifiziertes Zeugnis, die zusätzliche Ausstellung eines Europasses ist möglich. Die Anerkennung der erbrachten Leistungen erfolgt durch die Prüfungsämter der Fakultäten.

Februar 2007